

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugl. Verkündigungsblatt des Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 .k. 10 .s außerhalb des Bezirks 1 .k. 35 .s. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 117.

Samstag, den 6. Oktober 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Neue Erbsen
„ Linsen
„ Bohnen
empfehlen Fr. Keim.
Ia weiße
Kernseife
zum billigsten Preise
empfehlen Fr. Keim.
Kleine Kartoffeln
sucht zu kaufen
Chr. Batt, Rathausgasse.

Verloren
ging ein größerer
Hauschlüssel.
Der redliche Finder wolle solchen in der
Druckerei ds. Bl. abgeben.
Stets frischgebrannten

Kaffee
ist zu haben bei
Conditior Faust.

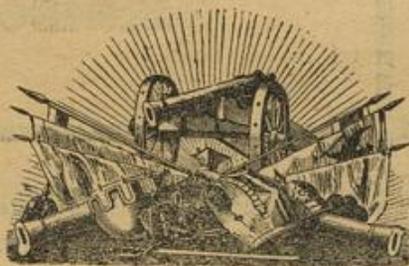
Nächste Woche kommt schönes
Mostobst
auf dem Bahnhof hier an.
Albert Krauß.

Große Auswahl.
Das Neueste in
Kinderhäubchen u. Kopfhüllen,
sowie sämtliche
Wollwaren
empfehlen zu ausnahmsbilligen Preisen.
G. Rieinger.

Aechter Emmenthaler-Käse
empfehlen
Carl Schobert.

Guter frisch gebrannter
CAFÉ
ist stets zu haben bei
J. J. Gutbub.

Militär-Verein Wildbad.



Gingetretener Hinternisse halber
findet der Ausflug nach Altensteig
erst
Sonntag den 14. Oktober
statt.
In Vertretung des Vorstands
der Kassier:
Christof Treiber.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit
bringe ich mein Lager in:
Kleiderstoffen, schwarze Cachemiers, Halbfl. u.
Flanell zu Unterröcken, Schirting, Zitz u. Kattun,
Schurzbarhent, Pelzpique weiss und farbig,
schwarzes Tuch zu Jacken, Besatzartikel, Sammt,
Plüsch u. Atlas, Baumwolltuch, verschiedene
Bettzeugen, Handtücher, Taschentücher, seid.
Halstücher, Buckskinreste, Hosenzeuge, fertige
farbige Arbeits-Hemden, Herren- und Knaben-
Unterhosen und Unterleibchen
in jeder Preislage in empfehlende Erinnerung.
Frau Luise Holz
beim wilden Mann.

Waschmaschinen,
das Beste, unübertroffen und geschickt geschickt,
per St. M. 35.—
Waschwinger
unter Garantie für prima Qualität per St. M. 18.—
empfehlen
Fr. Treiber.

Emilie Altmehner

Otto Hoffmayer

Verlobte.

Wildbad. Mehlnungen,
Provinz Hessen.

Im Oktober 1888.

Alleinverkauf.

Gesellig geschützte

Geradehalter

empfeht

G. Rieinger.

Zu der Meßkette von Georg Nath ist
von heute an immer

M o s t o b s t

zu haben, auch wird daselbst von 20 Liter
an Most abgegeben gegen Kassa zu 8 Pfg.
per Liter.

Bestellungen auf schöne inländische

Mostäpfel

meist Leuten, nimmt entgegen

Kaufmann Maier.

Beispiellos billig!

Nur 5 Mark!

kostet die allgemein berühmt gewordene, ganz
neu erfindene

Welt-Pendel-Uhr (keine Pendule)

mit Weder, zwei bronzierten Gewichten und mit
Patent-Zifferblatt, welches in tiefster Nacht
genau so wie

der Mond hell leuchtet

und übernehmen wir für die Leuchtkraft

Zehn Jahre Garantie.

Ferner sind bei uns haben:

Bureau und Küchen-Uhren massiv
genau reguliert 8 Tage gehend pr. St. M. 8.—
Reiseweder " " " " 10.—

Wiener Salon-Pendel-Uhren in prachtvollem
Nußholzkasten oder Ebenholzimitation:

Schwerer pr. St. M. 12.—

1/2 Stunden Schlagwerk " " " 30.—

1/4 " " " " " 40—60

Taschen-Remontoir-Uhren

für Herren und Damen

auf Minute und Sekunde genau gehend mit
3jähriger Garantie:

von Nickel-Silber pr. St. M. 10.—

von echtem Silber von 20 bis 100 Mark

von echtem Gold von 50 bis 200 Mark.

Nicht konvenientes wird anstandslos
zurückgenommen. Versandt gegen Baar oder
Nachnahme durch das

Universal-Versandt-Bureau

Wien, Leopoldstadt.

Commissionen jeder Art werden auf das
(9) sorgfältigste prompt besorgt.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-
saftes in richtiger Zubereitung bei Husten-,
Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glän-
zendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
D. Diez's Zwiebelboulons. In Packe-
ten à 50 u. 20 Pfg. nur bei Herrn Apo-
theker Umgeher in Wildbad.

empfeht

Empfehlung.

Die Schönfärberei und Druckerei von
Georg Straußberger in Nürtingen
empfeht sich im Färben und Drucken von

Kleidern in Seide, Wolle und
Baumwolle.

Die Kleider werden unzertrümt gefärbt.

Agentur: W. Almer.

Alleinverkauf für Wildbad

der bestrenommierten Cigarrenfabrikate von

Clemens Aug. Reichard Kaiserslautern

bei

Christ. Pfau.

86. Hauptstrasse 86.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die er-
gebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Mittwoch den 26. September
ab zu Herrn Fritz Eberle, Hauptstraße 83 verlegt habe.

Zugleich empfehle ich bei herannahender Verbrauchszeit mein

Lager in Wollwaren aller Art;

auch werden alle Arbeiten der Maschinenstrickerei pünktlich und billig aus-
geführt.

Hochachtungsvoll

Rosine Krauß, Wtw.

Große Auswahl

jämmtlicher Waaren:

Anzüge
für Herren und Knaben
für jedes Alter passend,
Buckskin- & Zeug-Hosen
von den kleinsten Knaben-
hosen bis zu den größten
Mannshosen sind vorrätig.

Corsetten, Tricot-Tailen,
Kraussen, Barben,
Handschuhe,
Herren- & Damenkragen,
Manschetten,
Cravatten, Bänder,
Broschen,
Portemonnaie,
Knöpfe.

Weisse und farbige
Semden.
Schürzen schwarz, weiß
und farbig.
Wollene und baum-
wollene Strickgarn.
Socken & Strümpfe.

Buckskin & Hosenzeuge sind billigst zu haben und wer diese Waare
zugeschnitten verlangt, kann solches gratis erhalten.

G. Rieinger.

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,
Pfeifen- und Cigarrenspitzen u.

empfeht

J. F. Gutbub.

Haus-Verkauf.



Die Unterzeichnete ist gesonnen ihr Haus im Straubenberg samt Garten und Acker zu verkaufen oder verpachten.

Liebhaber können täglich einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

Hofme Knauff, Ww.

Neue Feigen und neue Citronen

sind eingetroffen bei

Conditor Funt.

Sauerkraut

ist fortwährend zu haben, auch wird in und außer dem Hause Kraut eingeschnitten.

Chr. Baff.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harrylluna in Altona b. Hamburg versendet Zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$ prima Halbdaunen nur 1.60 $\frac{1}{2}$ prima Ganzdaunen nur 2.50 $\frac{1}{2}$ Verpackung zum Kostenpreis — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 20/7 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl).

zusammen für nur 11 $\frac{1}{2}$

Meinen

Haustrock

welcher nun bedeutend verbessert ist, bringe ich in empfehlende Erinnerung und wird jedes Quantum (jedoch nicht unter 20 Ltr.) abgegeben.

Wilh. Wildbrett, Küfer.

Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt

J. F. Gutbub.

Rein wollene

Flanelle,

sowie Halbflanel,

schwere Qualität, zu 45 $\frac{1}{2}$ pr. Meter.

G. Kieginger.

Mundschau.

Stuttgart, 29. Sept. Mein lieber Oberbürgermeister Dr. v. Haack! Mit ganz besonderer Befriedigung blicke ich auf die letzten Tage und deren festlichen Glanz zurück, womit die Stadt Stuttgart Seine Majestät den deutschen Kaiser Wilhelm II. bei Höchst-Dessen ersten Besuche an Meinem Hoflager empfangen hat. Schöner und großartiger denn je ist der Willkomm gewesen, welchen Schwaben Meinem erhabenen Gaste entgegenbrachte, als ein Zeichen, wie unser Volk die Verehrung und Zuneigung, welche es für den Großvater und Vater hegte, in gleicher Weise aus vollem Herzen auf den Enkel übertragen hat. Die Huldigungen, welche dem Kaiser dargebracht worden sind, haben auch Wir, die Königin Meine Gemahlin und Ich, als einen uns zu Teil gewordenen Beweis treuer Anhänglichkeit empfunden und Ich genüge einem Bedürfnisse meines Herzens, indem Ich Ihnen und den bürgerlichen Kollegien, sowie der Einwohnerschaft der hiesigen Stadt und den Vereinen, insbesondere dem Lieberkranz, Meinen gnädigsten und wärmsten Dank für ihre in so erhebender Weise betätigte Liebe und Treue ausspreche. Ich beauftrage Sie, diesen Dank zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und verbleibe, Mein lieber Oberbürgermeister Dr. v. Haack, mit der Versicherung Meines Wohlwollens Ihr gnädiger König Karl.

Das vorstehende allergnädigste Handschreiben Seiner Majestät des Königs bringe ich hiemit dem höchsten Auftrage gemäß zur öffentlichen Kenntnis. Stuttgart, 30. Sept. Oberbürgermeister Haack.

Dem Vernehmen nach beziffern sich die Eisenbahneinnahmen des hiesigen Bahnhofes während der Kaisertage und des Volkfestes auf circa 60,000 $\frac{1}{2}$. Ein endgültiger Abschluß ist noch nicht erfolgt.

Cannstatt, 2. Okt. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Landesobstausstellung im ganzen von 13,800 zahlenden Personen besucht worden. — Ueber den Besuch J. J. K. H. des Prinzen und der Frau Prinzessin Wilhelm und deren Gäste tragen wir noch nach, daß der Prinzessin von dem Töchterchen des Fabrikanten Herz ein Blumenstrauß überreicht wurde; den jungen Prinzessinnen wurden Früchtelörbchen zum Andenken an den Besuch übergeben. Als die Herrschaften die Ausstellung verließen wurde ein Hoch

auf dieselben ausgebracht. — Bei den Rennen des Württ. Rennvereins am vorigen Sonntag ist das siegende Pferd des Verlosungs-Jagdrennens J. M. der Königin als Gewinn zugefallen, welches dieselbe ihrem Dragonerregiment als Geschenk zuwies.

Heilbronn. Ein von seiner Frau getrennt wohnender Arbeiter Namens Brandt wollte am Freitag abend diese besuchen und prügeln. Die Frau konnte jedoch noch rechtzeitig entweichen. Nachts 11 Uhr gelangte der Unhold mittelst Einbruch nochmals in die Wohnung, traf jedoch nur seine Schwiegermutter und sein eigenes $\frac{1}{2}$ jähriges Kind, welchen beiden er mit einem scharfen Messer gefährliche Stichwunden beibrachte. Der Attentäter ist verhaftet.

Der reiche Obstsegen, der über unseren Fluven ausgestreut ist, erweckte die Mildbütigkeit der Einwohner in Fellbach in so hohem Maße, daß für die Hagelbeschädigten über 300 Simri Obst gesammelt und dasselbe in 3 Wagen mit je 40 Ztr. den Gemeinden Kaisersbach und Kirchentirnberg kostenfrei zugesandt werden konnte.

Calw, 3. Okt. Ein jäher Tod ereilte heute den Ratsdiener Reinhardt. Derselbe war im Begriffe, die Läden des im zweiten Stock des Rathhauses befindlichen Amtszimmer des Stadtvorstands zu öffnen; dabei stürzte er aus bedeutender Höhe herab und wurde bewußtlos und mit gebrochenen Gliedern auf dem Straßenpflaster hinter dem Rathhaus gefunden. Vormittags 9 Uhr starb er, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Ulm, 3. Okt. Heute früh entdeckte der Hotelier zum Europäischen Hof, daß in vergangener Nacht ein Einbrecher seinem Gasthause einen Besuch abgestattet hatte; denn er fand eine Thüre zu einem Wirtschaftszimmer erbrochen. Die übrigen Schlösser leisteten aber nach den vorgefundenen Spuren Widerstand, und so mußte sich der Dieb mit der Wegnahme eines Ueberziehers, den ein Gast im Wirtschaftszimmer hatte hängen lassen, begnügen. Der Dieb machte in aller Frühe den Versuch, das gestohlene Kleidungsstück in einem Leihhause zu versetzen. — Gestern wurde hier eine Dienstmagd verhaftet, welche im angeblichen Auftrage ihrer Dienstherrschaft mehrfach bei hiesigen Geschäftleuten Waren, die sie bezahlen sollte, auf Rechnung entnahm, das zur Bezahlung der

Waren erhaltene Geld aber, wie sich herausstellte, zum Ankaufe von Bier, Wein und Schnaps verwendete. Namentlich letzteres Getränk scheint sie sehr gerne genossen zu haben, da sie das für eine Frauensperson ungeheure Quantum von täglich oft über 1 Liter neben dem nötigen Bier zu sich nahm.

Buchau, 3. Okt. Seit letzter Woche wurde auch hier mit der Sammlung für das Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth begonnen. Dem Ausschuss des Militärvereins verdanken wir die Anregung zu dieser patriotischen Kollekte. — In Hundersingen wurde letzten Samstag ein männlicher Leichnam aus der Donau gezogen.

Wilhelmsdorf, O. A. Ravensburg, 3. Okt. Gestern vormittag ereignete sich hier, wie dem O. A. geschrieben wird, ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Bei dem Transport einer Dampfdreschmaschine scheuten infolge des ausströmenden Dampfes plötzlich die Pferde. Als der Knecht die Tiere aufhalten wollte, geriet er unter die Hufe derselben, wurde dann von dem niederen Gestell des darauf ruhenden Dampfstessels gefaßt und eine Strecke von über hundert Schritten geschleift. Erst das Herauspringen der Wage aus dem Deichselnagel zwang die Pferde zum Stillstehen. Der anwesende Arzt konstatierte außer zahlreichen Verstauchungen und Hautabschürfungen einen Bruch des rechten Schlüsselbeines und eine starke Kontusion des linken Fußknöchels. Auch der Bauer M. Stumpff verjuchte die Pferde zum Stillstand zu bringen, er wurde von denselben zur Seite auf die Straße geschleudert, erlitt aber nur einige Verletzungen am linken Beine.

Tettwang, 28. Sept. Der „O. A.“ berichtet: Eine schwarze, übelriechende Rauchsäule, die heute nachmittag nach 4 Uhr aufstieg, versetzte die Einwohnerschaft in Schrecken. Im Keller eines Kaufmanns hatte das Erdöl Feuer gefangen und in wenigen Augenblicken zischten die Flammen die Kellertreppe herauf und drohten das ganze Gebäude zu verzehren. Die Gefahr war sehr groß, denn im Keller lagerte außer dem Erdöl noch Benzin und unter dem Dach war Pulver aufbewahrt. Trotz dieser Doppelten Lebensgefahr machte sich die Feuerwehr doch mutig daran, dem Feuerherde nahe zu kommen und das wütende Element zu dämpfen. Mit Mist und Sand wurden die

Kelleröffnungen verstopft und ein vierfacher Wasserstrahl von den beiden Feuersprizen in die züngelnden Flammen geworfen. Gleichzeitig wurde vermittelst der mechanischen Leiter das Pulver herabgeschafft und so war die große Gefahr bald bewältigt. Im Innern ist das Gebäude arg mitgenommen worden. Das ganze Treppenhaus ist verkohlt, alle Zimmer durchnäht und im Keller steht das Wasser fußhoch.

Frankfurt, 3. Oktober. (Handwerk hat einen goldenen Boden, sagt das Sprichwort; dasselbe hat sich wieder bewahrheitet, indem diese Woche ein ehemaliger Handwerksmeister, der sich vor einem Jahrzehnt in den Ruhestand als Rentier zurückzog, seinen beiden Töchtern mehr als 1¼ Million hinterließ.

Offenbach, 1. Oktober. Kaum sind in der Nacht von Samstag auf Sonntag der Wirt zur „Schmiedstube“ nebst dessen Kellner von einem Strolch nicht unerheblich gestochen worden, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, so trieben drei andere dieser Kerle heute Mittag auf dem Neumarkt ihr Unwesen. Dasselbst insultierten sie einen Passanten auf roheste Weise, warfen ihn zur Erde und mißhandelten den Menschen fürchterlich. Die rasch herbeigeeilte Polizei verhaftete sofort die rohen Burschen.

— Der Reichstag wird zuverlässiger Quelle zufolge am 20. November einberufen werden.

Bern, 2. Oktober. Der Bundesrat empfindet den Kantonsregierungen; Die Fabrik-Krankenkassen unter Staatsaufsicht zu stellen.

Genf, 4. Oktober. Die Ueberschwemmungen im Kanton Genf und in Savoyen richteten großen Schaden an. Mehrere Häuser sind eingestürzt, Gärten und Weinberge verwüstet, die Ernte an verschiedenen Stellen gänzlich vernichtet. Gestern mittag wurden auf ein Hilfsge such Feuerwehrlente nach den bedrohten Ortschaften gesandt. Die Bahnlilien sind mehrfach unterbrochen. Zwischen Seyssel und Ambergien sind mehrere Personen ertrunken.

München, 1. Okt.: Es war kurz vor 9 Uhr, als ein Böllerschuß die Ankunft des Kaisers an dem Centralbahnhof verkündete. Der Prinzregent trat aus dem Königsalon, die Ehrenkompagnie salutirte und gleich darauf rollte der Kaiserzug unter den Klängen der Musik ein. Hochrufe ertönten, der Kaiser sprang behend aus dem Wagen und küßte den Regenten wiederholt. Freundlich dankend ging er festen Schrittes am hochrufenden Publikum vorüber, schritt die Ehrenkompagnie ab, unterhielt sich kurze Zeit mit dem Minister Leonrod und Gesandten Leonrod und betrat den Königsalon. Im Bahnhof waren alle Minister anwesend; von den Prinzen fehlte nur Ludwig, den ein Telegramm zu seiner in der Villa Am See bei Lindau schwer erkrankten Gattin abberufen hatte. Der Kaiser trug bayerische, der Regent und die Prinzen trugen preussische Uniform. Fünfzehn Minuten nach 9 Uhr erschien der Kaiser, rechts vom Regenten im Wagen sitzend, vor dem Bahnhof, wo die Stadtwertretung seiner harte. Der Bürgermeister v. Wedenmayer begrüßte ihn mit warm empfundenen Worten, in denen er an den Einzug Friedrichs III. als Kronprinz erinnerte. Damals wäre es Frühling im neuen Bunde gewesen, heute sei es ein

Ehrentag im dauernd gefesteten Reich, auf dem der verewigten Kaiser Wilhelm und Friedrich Segen ruhe. Der Kaiser dankte in kurzen Worten. Er sei erfreut, in dem Lande zu weilen, das lange so eng mit Deutschlands Geschichte verknüpft und dessen Herrscherhaus eines der bedeutendsten sei. Wie seinen Großvater, dessen Wege er zu wandeln gedenke, so verbinde auch ihn enge Freundschaft mit Bayerns Regenten. Er dankte von Herzen für den herzlichen Empfang und bitte, der Bevölkerung Kunde davon zu geben. Die Sänger fielen mit machtvollen Tönen ein, die schwere Reitereskorte setzte sich in Bewegung und davon ging's zur Residenz unter brausenden Hochs der überaus zahlreichen Menge.

— Der Straßenschmuck bei dem Einzuge des Kaisers in München ist nur gering und hält nicht entfernt den Vergleich mit Stuttgart aus. Es wurde dazu die Triumphstraße benützt die noch vom Einzuge des Prinzregenten Luitpold her bestanden hatte. Salutschüsse ertönten vom Marsfeld, dagegen begrüßte kein Glockengeläute den jungen Herrscher. Weder Tribünen wurden errichtet, noch läßt sich von einer eigentlichen Festbeleuchtung der Stadt reden. Am Bahnhofe herrschte indessen große Begeisterung. Ein ungeheurer Menschenandrang herrscht in München, namentlich hat sich massenhaftes Landvolk eingefunden wegen des Oktoberfestes, auch viele andere Fremde. Der Kaiser sagte im letzten Augenblick den beabsichtigten Besuch sämtlicher 3 Ausstellungen ab, als die Komites schon zum Empfang versammelt waren.

Wien, 28. Sept. Bei der heutigen, in Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph und der Erzherzöge Albrecht, Wilhelm, Rainer und Friedrich bei Felizdorf abgehaltenen Uebung der Festungsartillerie wurde das Singal zum Feuer einstellen insolge konträren Windes überhört und noch ein scharfer Schuß abgegeben, gerade in dem Moment, als der Kaiser mit seiner Suite gegen das Beschießungsobjekt anritt. Glücklicherweise war der Kaiser außerhalb des Schußbereichs, so daß kein Unfall geschah.

Wien, 1. Okt. Eine Polizei-Kundmachung besagt, daß bei den Dekorierungen der Häuser anlässlich der Ankunft des deutschen Kaisers nur Fahnen in den Reichs-, Landes- und Stadtfarben verwendet werden dürfen. Die Anbringung der sogenannten deutsch-nationalen Tricolore (schwarz-rot-gelb) sei nicht am Platz, und daher nicht gestattet, wohl aber die deutschen Reichsfarben schwarz-rot-weiß.

Wien, 3. Oktober. Die Ankunft des Kaisers Wilhelm erfolgte bei prachtvoller Wetter. In den mit Fahnen schön decorierten Straßen vom Westbahnhof bis zur Hofburg nahm die gesamte Garnison Aufstellung. Auf dem Perron waren der Kaiser in preuß. Garde-Uniform mit dem Schwarzen Adlerorden, der Kronprinz, die Erzherzöge Karl Ludwig, Albrecht und Wilhelm, ebenfalls in preussischen Uniformen, dann die übrigen Erzherzöge anwesend, ferner die Botschafter Szechenski, Stathalter Possinger, der Bürgermeister, der Polizeipräsident Kraus, der Präsident der Staatsbahnen Czedit, der Corps-Kommandant König und die Ehrenkompagnie des Regiments Kaiser Wilhelm. Punkt 9 Uhr fuhr der Zug in die

Halle, wobei die Kapelle „Heil dir im Siegeskranz“ spielte. Der Kaiser Wilhelm, in der Oberst-Uniform seines österreichischen Infanterie-Regiments mit dem Großkreuz des Stefansordens, sprang aus dem Waggon, eilte auf Kaiser Franz Josef zu, umarmte und küßte ihn dreimal. Sie schüttelten sich lange und sehr herzlich die Hände. Franz Josef sagte, er sei hoch erfreut, den Kaiser Wilhelm begrüßen zu können. Wilhelm küßte sich sodann mit dem Kronprinzen Rudolf und dem Erzherzog Karl Ludwig herzlich und begrüßte die übrigen Erzherzöge mit warmem Händedruck. Während der Kaiser mit den Erzherzögen sprach, begrüßte Franz Josef die Suite des deutschen Kaisers und besonders auszeichnend den Grafen Herbert Bischoff. Franz Josef stellte sodann die österreichische Würdenträger vor. Zum Bürgermeister Uhl sagte Kaiser Wilhelm: Es freut mich, Sie wiederzusehen! worauf der Bürgermeister sagte: Die ganze Bevölkerung Wiens ist hoch erfreut über den Besuch E. M.

Pest. Alle ungarischen Blätter begrüßen den Besuch Kaiser Wilhelms als eine neue Bekräftigung des deutsch-österreichischen Bündnisses. Der „Pester Lloyd“ sagt, der Besuch des Kaisers, des Trägers des großen Vermächtnisses großer Vorgänger deute eine neue Sanktionierung des Bundes an; die ungarische Nation schließe sich aus vollem Herzen den Kundgebungen der Verehrung und Sympathie an, welche dem jugendlichen Herrscher als Friedensfürsten und Verbündeten überall dargebracht werden. Und befehle die Ueberzeugung, daß das deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn in Tagen der Prüfung einig und unzertrennlich sind in der Verteidigung gegen jede Gefahr. — Sämtliche Wiener Morgenblätter bringen anlässlich der Ankunft Kaiser Wilhelms in warmem, sympathischem Tone gehaltene Begrüßungsartikel.

Paris, 1. Oktober. In der vergangenen Nacht um 2 Uhr fand vor dem Flisscau'schen Anstellungsbureau, das während des letzten Ausstandes gegen die Kellner Stellung genommen hatte, eine heftige Explosion statt. Der Schaden ist, der „Köln. Ztg.“ zufolge, bedeutend; in der Rue Genier und den angrenzenden Straßen zerbrachen alle Fensterscheiben; man hörte den Knall bis zum Boulevard Bonne-Nouvelle. Die Polizei, die sofort zur Stelle war, fand die Hülse einer Sprengmaschine vor. Die Untersuchung ist eingeleitet. Menschenleben sind nicht zu beklagen, ein Buchdrucker Namens Becker wurde an der Hand verletzt.

London, 2. Oktober. Heute nachmittag wurde abermals ein weiblicher Leichnam, an welchem der Kopf fehlte, am Themse-Quai von Westend aufgefunden. Die Weiber bewaffnen sich beim Ausgang in später Stunde,

— (Belohnte Wohlthat.) Unter dem Titel: „Eine Wohlthat geht niemals verloren!“ erzählt der Temps: „Geopold Altmacher, Seher in der Druckerei Gers und Sohn in Versailles, erhielt die Mitteilung, daß Tamiet, Besitzer der Grube von Midobali bei New-Orleans, dem er einst das Leben rettete, ihm sein ganzes Vermögen, ungefähr 25 Millionen Franken, hinterlassen habe. Tamiet, ehemaliger Mitarbeiter am Journal des Debats, war 1869 nach Amerika ausgewandert und hatte den Courier de Francisco gegründet.“